

Ute Seidel

**Die räumliche Beziehung zwischen Megalithgräbern,  
Menhiren und Siedlungen am Beispiel  
der Siedlungskammer von Reguengos de Monsaraz,  
Distrikt Évora, Alto Alentejo, Portugal**

Magisterarbeit Tübingen 1991 (Prof. Dr. Manfred Korfmann)

Ziel der Arbeit war es, einen Überblick über die Literatur und den Forschungsstand zur Megalithik auf der Iberischen Halbinsel zu bieten. Ausgehend von der angelsächsischen Literatur wurde anhand des etwa einem Landkreis entsprechenden Concelho Reguengos de Monsaraz, Distrikt Évora, Alto Alentejo, Portugal, modellhaft die räumliche Beziehung zwischen Dolmen, Menhiren und ihnen zeitlich zugeordneten Siedlungen untersucht. Diese Siedlungskammer bot sich hierfür durch 134 durch LEISNERS 1951 dokumentierte Megalithgräber, die Auffindung von Menhiren seit den 60er und Siedlungen seit den 80er Jahren, sowie vorliegende geologische, chorografische und Bodennutzungskarten an.

Die zeitliche Fixierung der Monumentgruppen stellt eine Voraussetzung für die Durchführung einer räumlichen Analyse dar. Ein Grundproblem für die vorliegende Arbeit bestand im Fehlen publizierter Siedlungsstratigrafien für den Alto Alentejo und in der Herleitung eines chronologischen Rahmens von der mittelportugiesischen Atlantikküste und der Bética. Dieser Sachverhalt wurde in einem Anhang gesondert dargestellt.

Die Auswertung der absoluten Daten ( $^{14}\text{C}$  und TL) für portugiesische Megalithgräber legt nahe, daß die Architekturformen der kleinen ganglosen Kammern und großen polygonalen Ganggräber als zeitgleich anzusehen sind. Dies wird unterstützt durch stratigrafische Befunde in Ganggräbern der Beja und dem Baixo Alentejo, mit einer für ganglose Kammern charakteristischen Schicht ohne Keramik, sowie die bereits von Leisners gemachte Beobachtung, daß das verfügbare Baumaterial Größe und Architektur des Monuments beeinflußt.

Mit Rücksicht auf die jeweilige Probenentnahme wurde die Laufzeit der Gräber zwischen ca. 4.400 und 3.100 cal BC eingegrenzt. Die portugiesische Megalithik reiht sich damit in die frühen megalithischen Erscheinungen der Bretagne, Westfrankreichs und der irischen Carrowmoresequenz ein.

Zwischen der mindestens 1.300jährigen Belegung der Megalithgräber des Inlands und den absoluten Daten aus den obersten, bereits keramikführenden Schichten der Muschelhaufen im Sadoraum liegt eine Überschneidung vor. Für die Stationen des Sado ist durch Faunenreste eine nur saisonale Belegung anzunehmen, im Gegensatz zu den absolut- und relativchronologisch offenbar früher aufgegebenen des Tejoraumes. Eine Verbindung der Regionen ist lediglich im vereinzelt Vorkommen einer schlecht definierten frühneolithischen Abdruckkeramik in großen polygonalen Ganggräbern des Inlands zu fassen. In den als neolithisch angesprochenen Muschelhaufen treten selten polierte Steinwerkzeuge auf.

Für die absolute Datierung der Tholoi stehen fast keine Daten zur Verfü-

gung. Die Datenserien für endneolithisch-kupferzeitliche Siedlungen setzen vor 3.200 cal BC ein, mit einer Laufzeit bis um 2.000-1.800 cal BC. Setzt man die Errichtung der ersten Tholoi aufgrund archäologischer Befunde parallel zur ersten Siedlungsphase, ist ihr Auftreten mit den letzten Belegungsphasen der großen Megalithgräber anzunehmen.

Die Laufzeit der Menhire ist vorläufig nur generell mit «neolithisch» anzugeben.

Die für die megalithischen Inventare durch LEISNER 1951 und 1967 vorgenommene Phasierung, wurde über eine für das Material der Gräber von Reguengos durchgeführte Korrespondenzanalyse prinzipiell bestätigt. Diese Einteilung erwies sich bei einer Übertragung auf die Architekturmerkmale nach LEISNER als nicht stabil.

Bei der Untersuchung der räumlichen Verbreitung wurde in eine "Micro-", "Semi-Micro-" und "Macroebene" unterschieden.

Auf "Microebene" war eine Interpretation der Bestattungen mangels Grabungsdokumentationen nicht möglich.

Auf "Semi-Microebene" wurde von einem hohen Grad der Zerstörung für alle Monumentgruppen ausgegangen.

Die Kartierung auf die geologischen Karten zeigt deutlich das auf die Granitböden im Norden des Cos. begrenzte Vorkommen der Menhire und Dolmen, d.h. damit auch die Nähe zum Baumaterial Granit. Die Auszählung der Bodenqualitäten ergab, daß weder ganz gute noch ganz schlechte Böden belegt wurden. Hierfür könnten die mögliche Benutzung des leichten Pfluges für sandige Böden diskutiert werden, aber auch der durch landwirtschaftliche Tätigkeiten beeinflusste Erhaltungszustand.

Für die Frage der Standortwahl wurde im März/April 1989 eine Geländebegehung durchgeführt, um ergänzend zu den Architekturmerkmalen bei LEISNER Lagemerkmale aufzunehmen. Die Variablen wurden an den vorwiegend in der angelsächsischen Literatur diskutierten Thesen orientiert. Diese wurden für diesen Zweck vereinfacht in Ansätze unterschieden, die die Errichtung megalithischer Monumente unter dem Blickwinkel einer «Ressourcenknappheit» sehen, andererseits unter dem einer (neolithischen) «Surplusproduktion», sowie unter strukturalistischen bzw. substantivistischen Gesichtspunkten.

Eine Korrelierung der Architektur- mit den Lagemerkmale bzw. Merkmalgruppen gelang weder über eine PCA, CA oder Clusteranalyse. Die "Surplus-" und "Knappheitsmodell" genannten Interpretationsansätze erschienen für den vorliegenden Fall als nicht befriedigend.

Bei verfügbarem Datensatz wurde die für die Errichtung des Grabes investierte Arbeitsleistung errechnet. Die für den Transport der größten Platte des Concelhos, Grab 50 mit 45,3 t, nötige Mindestpersonenanzahl beläuft sich auf rund 1.000 Mann. Um - umstrittene - Rückschlüsse auf sozio-ökonomische Entwicklungen ziehen zu können, fehlen Daten zu Wirtschaft und Siedlungsweise der Erbauer.

Das Vorkommen von Schieferplatten im Grabhügel wurde kartiert unter der Annahme, daß damit ein Hinweis auf den späteren Einbau eines Grabes mit falscher Kuppel (Tholos) vorliegt. Das Vorkommen von Schiefer in Hügeln konzentriert sich um die bekannten Tholoi. Wie für andere Regionen der Iberischen Halbinsel beobachtet, befinden sich endneolithisch-kupferzeitliche Siedlungen in größerer Nähe zu den Bestattungsplätzen.

Auf der "Macro-Ebene" wurden die Aspekte Handel und Abhängigkeit der Grabgruppen von Rohmaterialquellen behandelt. Für eine Evaluierung von Handels-

verbindungen fehlen Untersuchungen zu Rohmaterial u.a. der Artefaktgruppen. Möglicherweise kommen Quarz als Ganggestein von Kupfer, Grünstein und amphibolisches Gestein für die Standortwahl in Betracht.

Durch strukturalistische und substantivistische Konzepte beeinflusst, wurde einer möglichen Behandlung des Raumes durch primitive Gesellschaften nachgegangen. Wie für Megalithmonumente anderer europäischer Regionen festgestellt, fügen sich die Menhire des Distriktes Évora weitgehend in das durch römische Meilensteine belegte, teilweise bis heute bestehende Straßennetz. Dies wird unter Vorbehalt der für beide Monumentgruppen geltenden Erhaltungsbedingungen als positiv bewertet.

#### A n m e r k u n g

Die Auswertung der Architektur und Lagemerkmale über Clusteranalysen und Korrespondenzanalyse wurde mit Dr. B. MARTENS, Soziologisches Seminar Tübingen, auf der 16. Jahrestagung der Ges. für Klassifikation e.V. vom 1.-3.4.1992 in Dortmund vorgestellt.

#### L i t e r a t u r

BRADLEY, R. (1984) *The Social Foundations of Prehistoric Britain*. London/New York 1984.

CRIADO BOADO, F. (1989) *Megalitos, Espacio, Pensamiento*. *Trabajos de Prehistoria* 46, 1989, 75-98.

FRASER, D. (1983) *Land and Society of Neolithic Orkney*. BAR Brit. Ser. 117, 1983.

KALB, Ph. (1989) *Überlegungen zur Neolithisierung und Megalithik im Westen der Iberischen Halbinsel*. *Madrider Mitteilungen* 30, 1989, 31-54.

LEISNER, G. u. V. (1951) *Antas do Concelho de Reguengos de Monsaraz*. Lisboa 1951.

MÜLLER, J. (1987) *Ein Vergleich von Radiocarbon-Daten west- und nordeuropäischer Megalithgräber*. *Archäologisches Korrespondenzblatt* 17, 1987/1, 71-76.

SEIDEL, U. & B. MARTENS (im Druck) *Explorative Auswertung von Gelände- und Architekturmerkmalen von Megalithgräbern. Am Beispiel des Co. Reguengos de Monsaraz, Distr. Évora, Alto Alentejo, Portugal*. *Madrider Mitteilungen* (im Druck).

WENINGER, B. (1986) *High-Precision Calibration of Archaeological Radiocarbon Dates*. *Acta Archaeologica Interdisciplinaria* 4 (Conf. Proc. on Modern Dating Methods in Archaeology, Nitra), 1986, 11-53.

Ute Seidel  
Württembergisches Landesmuseum  
Schillerplatz 6  
7000 Stuttgart 1